

03. März 2015, ca. 16.15 Uhr: Lawineneignis Auenfelder Horn – freier Schiraum Warth / Gde. Warth

Ereignishergang:

Ein unbekannter Schifahrer stieg gegen 16.00 Uhr von der Bergstation Saloberkopf (Schigebiet Schröcken - Warth) mit Schiern über den Westrücken Richtung Auenfelder-Horn auf. Am Ende des Rückens querte der Wintersportler in den mit Triebsschnee gefüllten Nordhang. Nach einer Querung des Hanges von ca. 150 m, welcher sich als Windharschdeckel darstellte, dürfte der Schifahrer erkannt haben, dass er hier im Hang keinen „Tiefschnee“ mehr finden kann und entschloss sich zur Umkehr bzw. an Ort und Stelle abzufahren. Bei der Abfahrt bzw. Querung zurück Richtung Westrücken löste der Schifahrer ein Schneebrett aus. Dieser Vorgang wurde von N.N. beobachtet. Da N.N. von seinem Standort aus nicht sehen konnte, dass der Schifahrer nicht vom Schneebrett erfasst wurde, meldete er den Lawinenabgang. Daraufhin wurde um 16.18 Uhr ein Sucheinsatz ausgelöst. Da die Oberflächensuche, LVS-Suche, die Suche mit zwei Lawinenhunden sowie die Recco-Suche negativ verlief, im Anrissbereich eindeutig eine einzelne Einfahrtsspur sowie eine Ausfahrtsspur aus dem Lawinenkegel festgestellt wurde, konnte der Einsatz um 16.50 Uhr abgebrochen werden. Am Einsatz waren zwei Hubschrauber, zwei Hundeführer, Pistenrettung, Schischule Warth, Bergrettung Warth/Schröcken/Schoppernau sowie die Polizei bzw. Alpinpolizei beteiligt.

Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2180 m, Exposition: N; Anrissbreite: ca. 50 m; Anrisshöhe: ca. 40 bis 150 cm
Gesamtlänge: ca. 150 m; Neigung im Anrissbereich: ca. 38°; Neu- und Triebsschnee; keine weiteren Details bekannt!



Bild vom 3. März 2015: Geländeübersicht mit abgewehstem Rücken, ca. Zustiegsroute (blau) Schneebrettanriss, Sturzbahn und Ablagerungsbereich

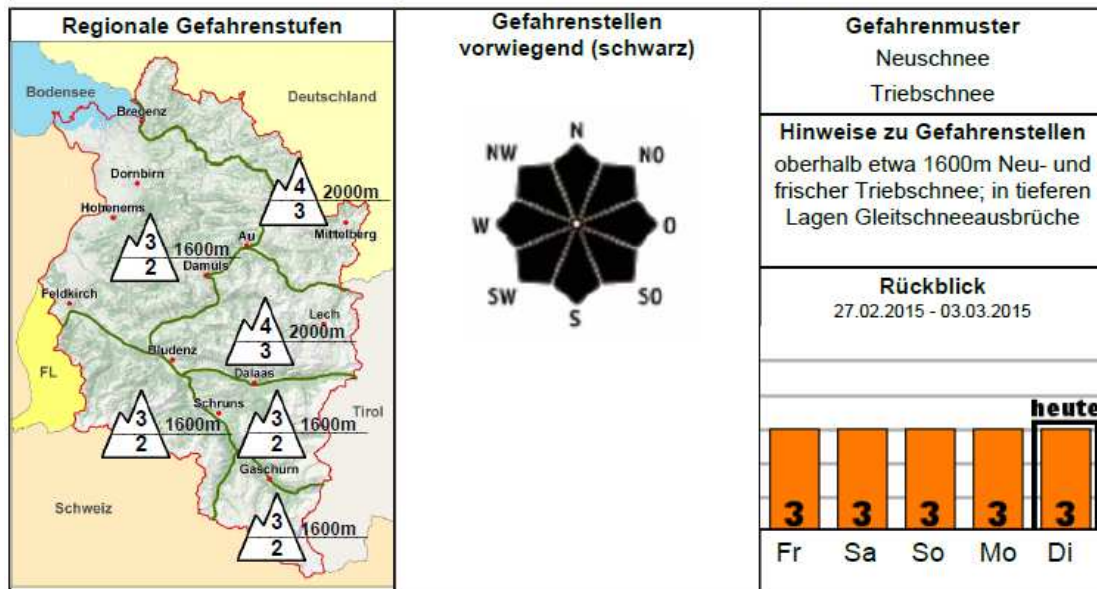


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Dienstag, 03.03.2015, 7:30 Uhr
mit Neu- und Tribschnee verbreitet erhebliche,
regional in höheren Lagen auch große Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

Derzeit besteht meist erhebliche, regional in höheren Lagen auch noch große Lawinengefahr. Gefahrenstellen für trockene Lawinen liegen an Steilhängen aller Expositionen und in eingewehten Rinnen und Mulden. Speziell oberhalb der Waldgrenzen ist der Neu- und frische Tribschnee störanfällig. Schneebrettlawinen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung, also durch einen einzelnen Wintersportler, auslösbar. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe an Umfang und Größe zu. Für Touren und Variantenabfahrten herrschen teilweise ungünstige Verhältnisse. In den neuschneereichen Regionen sind aus steilen, eingewehten Geländeabschnitten auch spontane mittlere Schneebrett- und Lockerschneelawinen möglich. In tieferen Lagen, wo der Neuschnee auf glatten, aperen Boden fiel sind wieder vermehrt auch Gleitschneeausbrüche möglich. Die Gefahr von Nassschneelawinen ist durch den Temperaturrückgang kaum noch Thema.

Quelle & Bild: Polizeiinspektion Au
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst